

Paar Empfehlungsbriefe zu verschaffen, die in einer Colonie mit wesentlich englischen Sitten sehr angenehm sind.

Als beste Reisezeit gilt die Zeit bis Ende September; indess oft wird eine frühere Abreise geboten sein, oft eine spätere vorkommen. Im Winter ist die See oft sehr unliebenswürdig, ebenso um die Zeit der Aequinoctien. Grössere Familien werden gut thun, rechtzeitig Plätze auf den Dampfern zu belegen; genaue Pläne der Schiffe kann man meist von den Agenten bekommen.

Pässe sind für die Ankunft nicht nöthig, höchstens zur Legitimierung beim Bankier angenehm. Bei der Abreise braucht man einen sogen. Ausgangspass, ohne den kein Billet, ausser nach Lissabon, verkauft werden darf. Es ist das eine kleine Fremdensteuer, die 1800 Reis pro Familienhaupt beträgt. Nach der Ankunft muss man eine Aufenthaltskarte nehmen, die man sich am besten vom Hotel aus besorgen lässt. Preis: 450 Reis.

Nur die Capdampfer werden zu jeder Tagesstunde visitirt, alle anderen nur bis 10 Uhr Abends. Nach der Visite erst ist Communication mit dem Lande gestattet, wenn nicht etwa Quarantaine verhängt wird. Letzteres erfährt man indess durch den Telegraphen schon vor der Abreise und thut dann gut daran, wenn Lissabon frei ist, die Quarantäne in Lissabon abzumachen. Denn wenn auch die dortige Anstalt viel zu wünschen übrig lässt, so kann sie doch wenigstens benützt werden. Madeira besitzt eine sehr schöne Quarantäne - Anstalt im Osten der Stadt, das sogen. Lazaretto. Aber dasselbe wird nicht benutzt, und man muss deshalb eine Quarantäne entweder an Bord irgend eines im Hafen liegenden Schiffes abmachen oder ruhig wieder abfahren. Das erstere ist eine bisweilen gestattete Vergünstigung.

Man weiss aber heutigen Tages vorher, ob für Schiffe